

#mannschaftsdienlich

Bericht über das gesellschaftliche Engagement der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken 2016

Gesellschaftliches Engagement der genossenschaftlichen FinanzGruppe im Überblick

Wert 2016 in Millionen Euro

	Kreditgenossen- schaften*	FinanzGruppe
Verantwortung für Mitarbeiter in Form von Personalaufwendungen	8.652	10.318
Verantwortung für Bund, Länder und Gemeinden in Form von Steuerzahlungen	2.163	2.410
Verantwortung für die Mitbürger		152
Spenden		102
Sponsoring		34
Stiftungserträge		8
Geldwerte Leistungen		8

*Vorläufig, Stand: März 2017.

Gesellschaftliches Engagement der genossenschaftlichen Bankengruppe

in Millionen Euro

Stiftungsvermögen	289
Spenden, Sponsoring, Stiftungserträge	144
Geldwerte Leistungen	8





EDITORIAL
WERTSCHÖPFUNGSBILANZ
#MANNSCHAFTSDIENLICH
LEUCHTTURMPROJEKTE
KOMBINATIONSTARK!

11 FLÖHE AUF FLOSSEN
13 WAS EINER NICHT SCHAFFT, DAS SCHAFFEN VIER...
45 ERST DIE SCHULE, DANN DIE EINTRACHT
61 „RECHTS, RECHTS, DUCKEN, LINKS!“
113 STRAHLENDE ZUKUNFT
„BEI EINEM SOLCHEN LAUF GIBT ES NUR SIEGER.“
SÄTTELFEST

63
69
75
83
91
99
107

63

Flöhe auf Flossen

Die integrative Tauchgruppe „Die Wasserflöhe“ bringt Sportler mit und ohne Behinderung unter Wasser zusammen. Die Volksbank Darmstadt-Südhessen fördert dieses einzigartige Inklusionsprojekt – und taucht dabei auch schon einmal mit ab.

Tauchlehrer Marko Bertges parkt seinen Transporter vor dem Darmstädter Nordbad, steigt aus und öffnet die Türen zur Ladefläche. Am Eingang des Schwimmbads wartet schon seine Tauchgruppe auf ihn, knapp 20 Frauen und Männer, die das Training am frühen Samstagnachmittag kaum erwarten können. Bevor es aber ins Wasser geht, helfen alle mit, die Ausrüstung auszuladen.

Carina Kühne stapelt ein paar der großen grauen Kisten, in denen Schwimmflossen, Taucherbrillen, Bleigurte und Atemluftflaschen liegen, auf einen Wagen. Sie schiebt ihn in das warme Hallenbad, vorbei an Familien und Sportschwimmern bis zum weiß gekachelten Beckenrand. Sie lädt die schweren Behälter ab, schnauft einmal durch und beginnt, ihren schwarzen Taucheranzug anzuziehen.

E i n z i g a r t i g e M ö g l i c h k e i t e n

Das sieht alles selbstverständlich aus, ist es aber nicht. Carina Kühne hat das Down-Syndrom. Dass die 32-Jährige trotzdem tauchen lernen und schon nach einem Jahr Training den Tauchschein erwerben konnte, ist in Deutschland bisher einzigartig. „Die Wasserflöhe“, so heißt die Truppe, sind eine integrative Tauchgruppe. Seit fast 20 Jahren führen Marko Bertges und andere engagierte Ehrenamtliche Tauchschüler mit und ohne Behinderung an den Wassersport heran.

Dabei geht es, wie immer beim Tauchen, um eine gute Vorbereitung und viel Sorgfalt. Zu Beginn der Übungsstunde teilt Marko Bertges die Teams ein – jeder Mensch mit Handicap bekommt einen eigenen Trainingspartner. Gemeinsam achten alle darauf, dass das Tauchjacket – die Weste, an der die Atemluftflasche befestigt ist – perfekt sitzt, die Atemluftflasche funktioniert und die Taucherbrille dicht ist. Sandra Zechiel, die an diesem Samstag Carina Kühne unterstützt, ist schon im Wasser. „Bist du bereit?“, fragt die junge Frau. Carina Kühne nickt, legt Daumen und Zeigefinger aneinander und spreizt die übrigen Finger ab – das Tauchzeichen für O.K. Dann lässt sie sich mit einer Rolle rückwärts ins Becken gleiten.

„Tauchen ist ein Partnersport, im Wasser sind wir alle gleich“, beschreibt Marko Bertges das Besondere am Training der integrativen Gruppe. „Die Unterschiede zwischen Menschen mit und ohne Behinderung verschwinden dabei. Alle haben einfach Spaß.“ Die Partnerschaftlichkeit, das gemeinsame Erleben und der gelebte Inklusionsgedanke sind die

Hauptbestandteile dieses einmaligen Konzepts, mit dem der Verein für Sport und Gesundheit (VSG), zu dem „Die Wasserflöhe“ gehören, im Jahr 2016 beim Wettbewerb „Sterne des Sports“ (siehe Seite 50) den zweiten Platz auf Bundesebene erreichte. „Es ist immer wieder toll, zu sehen, mit wie viel Spaß und Begeisterung alle trainieren“, sagt Jörg Lindemann, Vorstand der Volksbank Darmstadt-Süd Hessen. Er hat Bertges und seine Tauchschüler auf dem Weg zu diesem Erfolg begleitet. Aus mehr als 20 Bewerbungen aus der Region Darmstadt-Süd Hessen wählte er gemeinsam mit einer Jury das Projekt des VSG aus und vergab den „Stern des Sports in Bronze“ und ein Preisgeld von 1.500 Euro.

„Tauchen ist ein Partnersport, im Wasser sind wir alle gleich.“

Marko Bertges

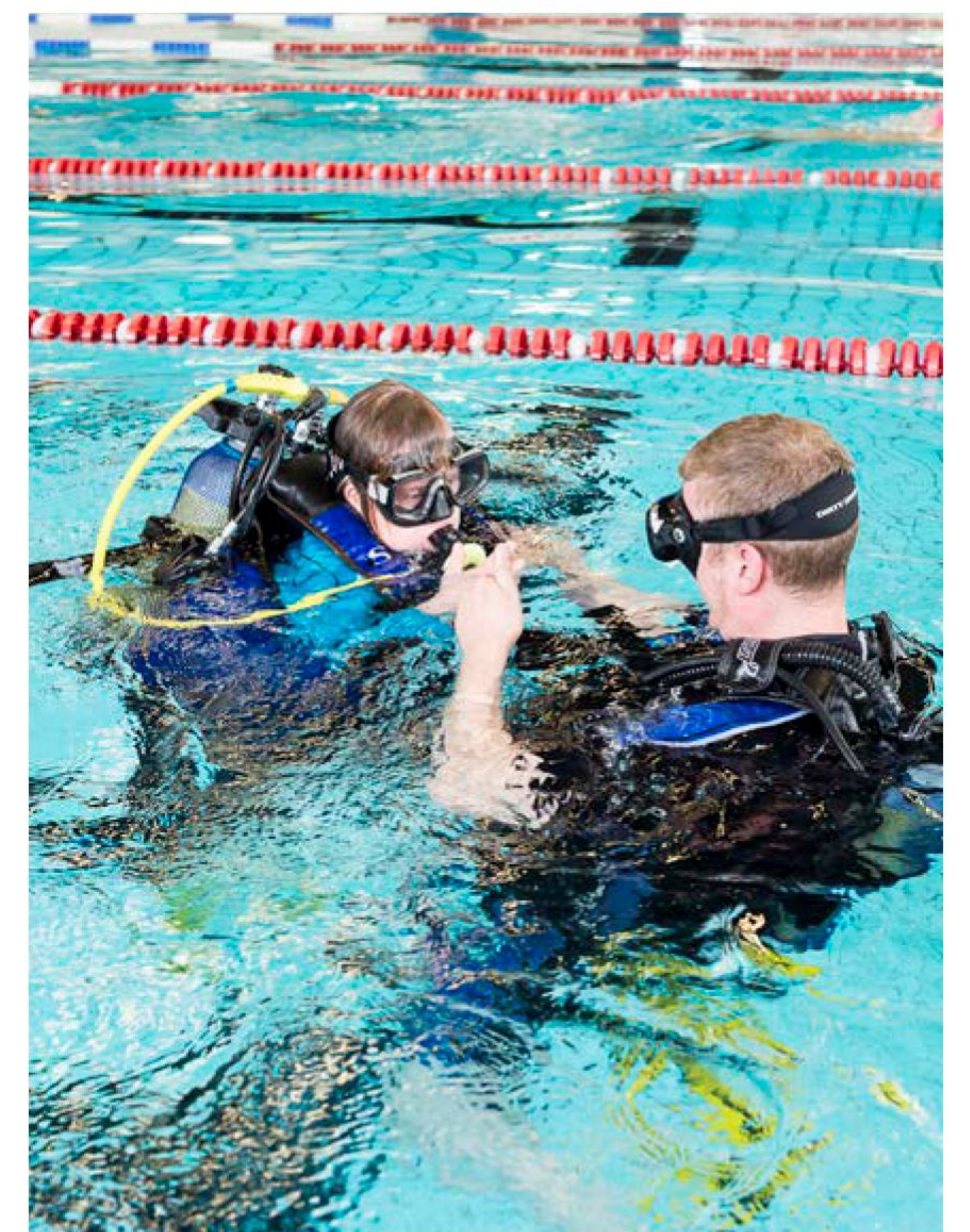
„Dieser Wettbewerb ist eine Anerkennung für Vereine, die sich besonders in sozialer oder gesellschaftlicher Art und Weise engagieren“, erklärt Lindemann, der mit der Volksbank fünf weitere Vereine mit Prämien auszeichnete. Auch im Alltag fördert die Volksbank Darmstadt-Süd Hessen regelmäßig Sportvereine durch Sponsoring. „Wir möchten etwas in die Region zurückgeben“, sagt der Vorstand. „Gerade der ehrenamtliche Einsatz im Verein passt ja zu unseren genossenschaftlichen Werten: Was einer nicht schafft, schaffen viele gemeinsam.“

S t e r n d e s S p o r t s i n G o l d

Der regionale Sieg qualifizierte die „Wasserflöhe“ automatisch für den Wettbewerb auf Landesebene. Auch diesen entschieden die Darmstädter für sich und setzten sich damit gegen rund 300 Konkurrenten durch. Als Vertreter des Bundeslands Hessen reisten Marko Bertges, Jörg Lindemann und einige Mitglieder der Tauchgruppe im Januar 2017 nach Berlin, wo Bundespräsident Joachim Gauck ihnen den „Stern des Sports in Gold“ für den zweiten Platz auf Bundesebene verlieh.



Oben: Partnerschaftlichkeit und das gemeinsame Erleben stehen bei den „Wasserflöhen“ im Mittelpunkt.
Unten: Jörg Lindemann hat das Equipment überprüft, Carina Kühne gibt das O.K.-Zeichen, danach kann es losgehen.



Auch Carina Kühne fuhr mit nach Berlin und freute sich riesig über die Auszeichnung. Denn bevor sie im Jahr 2010 die „Wasserflöhe“ entdeckte, konnte sie vom Tauchen nur träumen. „Mein Bruder ist begeisterter Hobbytaucher und hat immer tolle Fotos gezeigt“, erzählt sie. „Ich war oft neidisch auf ihn.“ Nachdem sie selbst den Tauchschein gemacht hatte, reiste sie mit ihrer Familie, Marko Bertges und anderen Mitgliedern ihres Vereins nach Ägypten. „Es war einfach toll, im Roten Meer zu tauchen“, schwärmt sie. „Ich habe Blaupunktrochen, Stechrochen, Schildkröten und Muränen gesehen.“ Und auch wenn im Nordbad die Fische fehlen, genießt Carina Kühne das Training dort jedes Mal: „Schwerelos sein, nichts hören und nur genießen, das ist ein wunderschönes Gefühl.“

Ihre Partnerin Sandra Zechiel ist aus dem gut 40 Kilometer entfernten Bad Soden zur Übungsstunde angereist. Auch in ihrem Heimatort ist die 34-Jährige Mitglied in einem Tauchverein und trainiert dort Kinder. Die Arbeit der integrativen Gruppe hatte sie schon ein paar Jahre lang verfolgt, Anfang 2017 schloss sie sich als ehrenamtliche Tauchbegleiterin an.

Unterwasserpuzzle

Im Nordbad üben die Teams nicht nur den richtigen Umgang mit Jacket und Atemluftflasche. Unter Wasser setzen die Tauchschüler auch gemeinsam ein Puzzle zusammen, das fertige Bild zeigt einen Clownfisch. „Das macht nicht nur Spaß, sondern ist auch gut für die Koordination“, erklärt Marko Bertges. Der Tauchlehrer stieß im Jahr 2000 – ein Jahr nach der Gründung – zu den „Wasserflöhen“ und leitet die Gruppe seitdem. Inzwischen ist sie auf mehr als 30 Mitglieder gewachsen, die aus dem ganzen Rhein-Main-Gebiet zum Training pendeln. Mitmachen kann jeder, solange nicht medizinische Gründe dagegen sprechen. Auch ein Rollstuhlfahrer hat schon den Tauchschein gemacht.

„Menschen mit Behinderung gehen mit weniger Angst an den Tauchsport heran. Sie denken nicht so viel nach, sondern haben einfach Freude an der Bewegung im Wasser“, stellt der Vorsitzende immer wieder fest. „Wir müssen sie manchmal bremsen, während wir Menschen ohne Behinderung eher ermutigen müssen, etwas auszuprobieren.“ Diese Erfahrung hat auch Jörg Lindemann gemacht. „Ich habe vor gut 20 Jahren einen Tauchschein gemacht und bin seitdem nie wieder getaucht“, erzählt der Volksbank-Vorstand. „Ich fand es unter Wasser immer sehr anstrengend. Nicht nur körperlich, sondern

vor allem auch psychisch war es für mich eine große Herausforderung, so abhängig von der Sauerstoffflasche zu sein. Es fasziniert mich, wie leicht das Tauchen den Schülern hier fällt.“

„Schwerelos sein,
nichts hören
und nur genießen,
das ist ein
wunderschönes
Gefühl.“

Carina Kühne

Die Begeisterung der Gruppe für ihren Sport inspirierte ihn, sich selbst wieder einmal ins Wasser zu wagen. Im Rahmen eines großen Sport- und Spielfestes, das unter dem besonderen Motto „Inklusion“ stand, schlüpfte Lindemann Ende Juni in Taucheranzug und Jacket und schwebte gemeinsam mit Carina Kühne durch das Becken, das der VSG im Darmstädter Herrngarten mit Unterstützung der Volksbank aufgestellt hatte.

Carina Kühne und die anderen Tauchschüler werden von dem „Goldenen Stern des Sports“ besonders profitieren. Denn mit dem Preisgeld möchte Marko Bertges unter anderem eine ganz besondere Reise finanzieren: „Wir fahren ins belgische Indoor-Tauchcenter Todi“, kündigt der Tauchlehrer an. Anders als im Schwimmbad werden seine Schüler dann nicht durch ein gefliestes Becken gleiten, sondern zwischen künstlich angelegten Grotten und Autowracks exotische Süßwasserfische aufspüren.

Volksbank Darmstadt-Südhessen eG	
Bilanzsumme	3,89 Milliarden Euro
Kunden	200.000
Mitglieder	92.194
Geschäftsstellen	66
Mitarbeiter der Bank	738

Stand: 31.12.2016.



Kurz noch mal verschnaufen, die Sauerstoffflaschen bereitlegen ... und danach gemeinsam in neue Welten abtauchen.

